

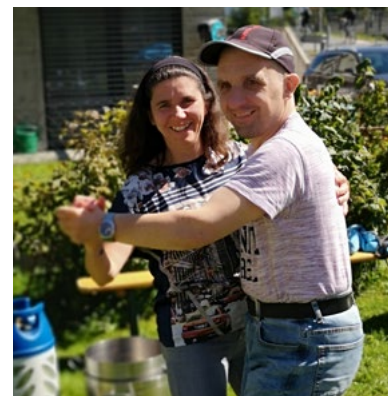
Jahresbericht

2021

der Lebenshilfe Tirol gem GmbH



DAS WAR 2021



ÜBER UNS

WIRKUNG

SPENDEN

FACTS & FIGURES

ORGANISATION

Das hat uns 2021 bewegt

Preis für **Lebenshilfe**

Familienministerin Susanne Raab zeichnete neben 80 weiteren österreichischen Unternehmen die „Lebenshilfe Tirol“ für ihren Einsatz für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus.

Selbstständig leben trotz Behinderung

Innsbruck – Unter dem Titel „Spannungsfeld Selbstbestimmung“ laden Lebenshilfe und Caritas am Donnerstag, den 30. September, um 19 Uhr in die Stadtbibliothek Innsbruck zu einer Diskussionsveranstaltung.

IMPFSTART IN DER **LEBENSHILFE**



Mit viel Einsatz durch die Krise

Die Lebenshilfe erwirkte beim Land, dass impfwillige Klient/innen und Mitarbeiter/innen bei der ersten Impfstoff-Zuteilung im Jänner 2021 zum Zug kamen. Seit Beginn der Pandemie schultern Assistent/innen viel Mehraufwand: Auch wenn Kolleg/innen krankheitsbedingt wochenlang ausfallen, wenn ansteckende Klient/innen zu begleiten sind oder wenn die Maske die nonverbale Verständigung erschwert, stehen sie den Menschen unbeirrt zur Seite. ■

Aufgaben und Anstellungen gefunden

Die Lebenshilfe begleitet Menschen dabei, Arbeit zu finden. Im Projekt *Job Chance.Tirol* wurden trotz der Corona-Krise 30 Personen soweit begleitet, dass sie eine reguläre Anstellung gefunden haben, unter anderem bei Spar, BIPA und einer Autowerkstatt. Über das Projekt *Inklusive Arbeit* fanden drei Personen eine Anstellung in Gemeinden oder im Seniorenheim. Für Menschen, die noch mehr Begleitung brauchen, sucht und findet die Lebenshilfe Aufgaben und Praktika, die ihnen Teilhabe ermöglichen. Ein Schulbuffet in Innsbruck, Postbotendienste in Kufstein, Arbeit am Bauernhof in Fieberbrunn und Reutte, Friedhofspflege in Alpbach, Praktikum im *lebensM* in Mötz, Wildtierfütterung in Reutte, Grünanlagenbetreuung in Wörgl, Wanderwegerhaltung in Landeck. Wenn Menschen sich einbringen können, sind sie glücklicher, psychisch stabiler und gesünder. ■

Gehalt statt Taschengeld

Einrichtungssprecher Norbert Rietzler macht sich für Kollegen stark. Ende Februar 2020 wurden die ersten Corona-Fälle hierzulande registriert. Die Krise ist auch nach fast einem Jahr nicht vorbei – und sie belastet Menschen.



Forderungen nach einem inklusiven Arbeitsmarkt.

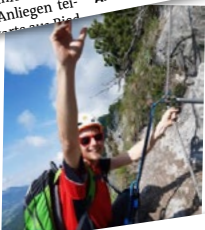
Einrichtungssprecher (Wohnbereich) Norbert Rietzler.

Forderung nach Arbeitsmarkt mit flexiblen Übergängen

Rund 2000 Menschen in Tirol bekommen für ihre Arbeit nur etwa 40 Euro pro Monat. Zum Tag der Inklusion fordert die **Lebenshilfe** endlich „Gehalt statt Taschengeld“.

Mit Begleitung der **Lebenshilfe** wächst Mann über sich hinaus

„Selbstermächtigung“ steht im Fokus, wenn die Lebenshilfe Menschen auf ihrem Weg begleitet und bestärkt, so wie beim jungen...



Selbstbestimmt

Wolfgang Krapf lebt seit gut fünf Jahren allein. *Mobile Begleitung* unterstützt ihn bei den Aufgaben im Haushalt. Gelegentlich wünscht er sich auch Begleitung bei Bergtouren. Mit seinem Assistenten Peter Vettori unternimmt er Schneeschuhtouren oder bestieg heuer erstmals einen Dreitausender, den Zischgeles in den Stubai Alpen (siehe Titelseite). ■

Mobil statt stationär als Weg

Innsbruck – Die **Lebenshilfe** Tirol begleitet etwa 950 Menschen beim Wohnen. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Anzahl mobil begleiteter Menschen dort verdoppelt. Ein deutliches Signal für mehr Selbstbestimmung. Das fordern

der Menschenrechtekonvention und das Tiroler Teilhabegesetz. Die Leute werden selbstständiger. „Das MCI hat aufgezeigt, dass die Bewohner durch individuelles Wohnen neue Kompetenzen erworben haben“, sagt Geschäftsführer Georg Willeit. Die



„Kolleginnen und Kollegen wünschen sich, 2022 ohne Lockdown zur Arbeit gehen zu können, wo sie andere treffen.“

Martin Ganner,
Regionalsprecher Arbeit Innsbruck

Robuste Bäume gesetzt

Auf Vorschlag von Mitarbeiter/innen pflanzten Menschen mit und ohne Behinderungen im Juni 450 Laub- und Nadelbäume. So entstand ein nachhaltig robuster Mischwald, der so bunt und unterschiedlich ist wie unsere Gesellschaft. „Jede Region hat Arten, die ans Klima angepasst sind und die trockene Monate besser überstehen als ein reiner Fichtenwald“, erklärt ein Forstinspektor.

„So können wir Lebensräume mitgestalten, die das Leben für uns alle



Foto: Manfred Lechner

qualitativer, inklusiver und nachhaltiger machen“, so Geschäftsführer Georg Willeit. Daher wird die Zusammenarbeit auch 2022 fortgesetzt. ■

Kinder gestärkt

Kinder lernen, in dem sie die Welt selbst entdecken. Daher begleitet die Lebenshilfe Kinder mit Entwicklungsverzögerungen bei Ausflügen und Abenteuern. In dieser Zeit können die Kinder Dinge unternehmen, für die ihren Eltern oft die Zeit fehlt. Über 300 Familien nutzen das Angebot *Freizeitassistenz & Familienentlastung*. Dabei erkunden die Kinder Spielplätze und Wälder, sie gehen ins Schwimmbad oder zum Fußballplatz, wo sie Gleichaltrige treffen. Kinder wie Jana (Bild) sammeln dabei neue Eindrücke, entwickeln spielerisch ihre Talente und üben Beweglichkeit, Koordination und Geschicklichkeit. All das sind Grundlagen für einen guten Start ins Leben. ■



Foto: Peter Schaffner



„Ich wünsche mir für die Zukunft, dass ich von Angehörigen nicht so behandelt werden, als könnte ich nicht alles.“

*Katharina Wanker,
Regionalsprecherin Wohnen IL-Ost Süd*

Menschen ermutigt

Immer mehr Menschen mit Behinderungen trauen sich, Bus und Bahn zu nutzen, um zur Arbeit zu kommen. Die Lebenshilfe begleitet sie dabei. So werden sie auch privat eigenständiger. Tanja Eberhard fuhr lange mit dem Lebenshilfe-Bus, „weil es praktisch war“. Nach einigen Testfahrten kaufte sie sich 2021 ein Jahresticket und entschied sich, nur mehr mit dem Postbus zu fahren. Hier trifft sie auf andere Pendler/innen und kennt den Busfahrer mit Namen. „Wir setzen auf nachhaltige Mobilität, weil sie inklusiv ist und die Umwelt schont“, sagt Geschäftsführer Georg Willeit. „Wenn Menschen heute umsteigen, unterstützen wir sie, Öffi-fit zu werden.“ ■

Begegnung ermöglicht

„Wenn man drinnen nicht feiern kann, dann feiern wir draußen“, erklärten viele Klient/innen der Arbeit Sillian und holten ihre 20-Jahr-Feier vom Vorjahr nach. Weil sie schon lange eine gute Nachbarschaft pflegen, stellte ihnen ein befreundeter Landwirt sein Feld zur Verfügung und liebe Nachbar/innen machten 400 Schlipfkrapfen.



Foto: Andra Weiler

„Wir Osttiroler sind immer schon kreativ gewesen, wenn es darum ging, gemeinsam mit aufgeschlossenen Menschen im Tal einfache und gute Lösungen zu finden“, sagt Regionalleiter Thomas Niederwieser und ergänzt: „Ob mit Corona oder ohne: Die Lebenshilfe Sillian macht aus einer Situation immer das Beste.“ ■



„Alle Assistenten und Assistentinnen haben uns Corona erklärt und was sich für uns ändert. Der Austausch mit anderen Sprecherinnen war online, das war super“

*Roswitha Rief,
Gesamtsprecherin Wohnen Tirol*

Spannungsfeld Selbstbestimmung

Noch immer gehört es zum Alltag von Menschen mit Behinderungen, dass ihnen Selbstbestimmung verwehrt wird. Bei einer Tagung für Assistent/innen und einer Podiumsdiskussion in Innsbruck machte die Lebenshilfe das zum Thema.

Marion S. ist 43 Jahre alt und wohnt noch bei ihren Eltern. Sie möchte von zu Hause ausziehen. Die Eltern haben wegen ihrer Beeinträchtigung große Bedenken und fürchten Gefahren, etwa beim Umgang mit dem Herd.

Robert B. möchte einen Bart tragen. Die Mutter wendet ein, dass er mit Bart erfahrungsgemäß mehr Akne bekommt und spricht sich dagegen aus. Außerdem möchte sie, dass er wie früher öfter spazieren geht. Robert B. will das nicht.

Solche und andere Herausforderungen bestimmen den Alltag von Assistent/innen, die Menschen bei einem selbstbestimmten Leben begleiten. Sie wissen: Ein möglichst selbstbestimmtes Leben macht zufrieden und glücklich.

Selbstbestimmung und Wahlmöglichkeiten

„Als Menschenrechtsorganisation haben wir die Verpflichtung, Menschen in ihrer Selbstbestimmung zu stärken“, erinnert Georg Willeit, Geschäftsführer der Lebenshilfe Tirol. Bei einer Podiumsdiskussion von Lebenshilfe und Caritas zum Thema „Spannungsfeld Selbstbestimmung“ erklärt er:

„Selbstbestimmung geht immer einher mit Selbstverpflichtung und der achtsamen Begleitung bei der Entscheidungsfindung.“

Wenn Menschen zu Fuß zur Arbeit gehen wollen, setzen sie sich den Gefahren im Verkehr aus. „Das kann für Ängste und Kritik sorgen – trotz gewissenhafter Mobilitätstrainings. Denn ein Restrisiko bleibt“, berichtet Georg Willeit aus der Praxis. Aber der Auftrag der Lebenshilfe lautet nicht, Menschen satt und sauber zu halten. „Wir stehen für eine beherzte und mutige Wegbegleitung. Das braucht es, damit Selbstbestimmung gelingt und Menschen ein erfülltes Leben führen können. Sie dabei zu unterstützen, macht Freude!“

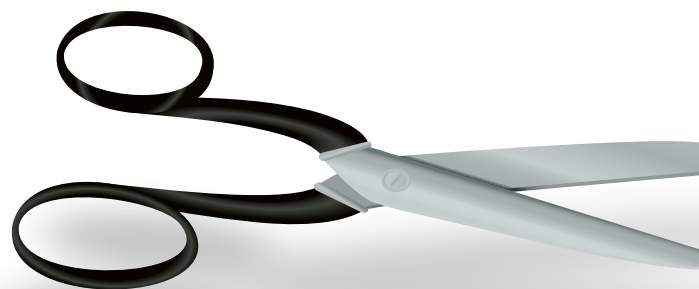
Austausch schafft Möglichkeiten

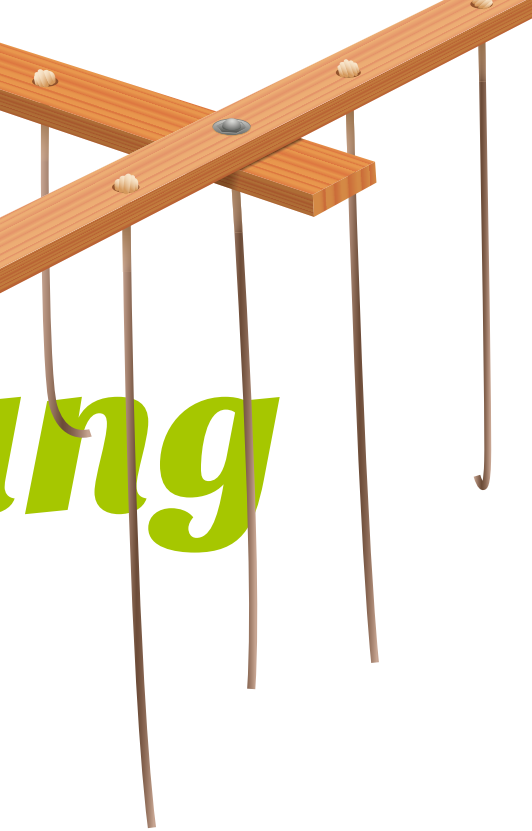
Um Dinge entscheiden zu können, braucht es Austausch. Doch davon sind Menschen mit Behinderungen oft ausgeschlossen, erklärt die Menschenrechtsexpertin Marianne Schulze: „In vielen Konversationen holen wir uns

Informationen. Wo hast du den Pullover her? Wo kann man gut essen gehen? Was kostet ein Urlaub in ...?“ Dieser Austausch sei nötig, um Wahlmöglichkeiten zu kennen und auf dieser Basis zu entscheiden. „Und hier sind Menschen mit Behinderungen einzubinden. Denn auch Selbstbestimmung kann man üben“, so Marianne Schulze.

Christine Riegler vom Tiroler Monitoring Ausschuss ergänzt: „Als Frau mit Unterstützungsbedarf sehe ich ein Spannungsfeld zwischen dem, was sich eine Person unter einem guten Leben vorstellt, und politischen Rahmenbedingungen. Wenn personenbezogene Unterstützung zur Verfügung gestellt wird, können Menschen selbst bestimmen.“

Menschen mit Behinderungen leben oft in vielfältigen Abhängigkeiten. Eltern, Ärzt/innen und andere entscheiden für sie. „Wer Erfahrungen





der Selbstbestimmung nicht machen konnte, braucht Möglichkeiten, um diese Bedürfnisse zu erkunden“, sagt Psychologin Sabine Jäger. Sie kümmert sich darum, dass Menschen in der Lebenshilfe regelmäßig gefragt werden, wie sie leben und begleitet werden wollen. Und sie begleitet den Nachdenkprozess zum Thema Selbstbestimmung.

Gemeinsam achtsam hinschauen

Aber wie ist das nun mit dem Wohnungswunsch von Marion S. oder mit dem Bart von Robert B.? Eine einfache Antwort darauf gibt es nicht, jedes Spannungsfeld muss individuell betrachtet und von allen Seiten beleuchtet werden. „Es braucht mehr Bewusstsein, mehr Reflexion und mehr Auseinandersetzung mit dem Thema Selbstbestimmung“, sagt Georg Willeit. „Wir als Lebenshilfe gestalten Lebens- und Entwicklungsräume gemeinsam, bieten neue Wahlmöglichkeiten und stärken die Mitsprache von Menschen mit Behinderungen auf allen Ebenen. Auch wenn wir schon einiges erreicht haben: Wir bleiben mit aller Kraft dran.“ ■



BEGLEITUNG IM DIALOG

Die Lebenshilfe Tirol befragt Klient/innen regelmäßig, ob sie mit ihrer aktuellen Situation und Begleitung zufrieden sind. Mit jeder Person wird in einer Vereinbarung festgehalten, wie sie leben möchte und wie die Assistenz der Lebenshilfe sie dabei begleitet.

MOBIL VOR STATIONÄR

Die Lebenshilfe begleitet immer öfter Menschen, die in den „Gemeindebau“ übersiedeln. In Einzel- und Zweier-Wohnungen können Menschen selbst entscheiden, wie oder mit wem sie leben wollen.

BETEILIGUNG UND MITSPRACHE

Gewählte Sprecher/innen nehmen gemeinsam an Fortbildungen teil. Bei regelmäßigem Austausch mit Lebenshilfe-Leitungspersonen bringen sie ihre Ideen, Wünsche und Anregungen ein.

STÄRKENDE BERATUNG

Berater/innen der Lebenshilfe stehen Klient/innen in jeder Region zur Seite. Sie hören zu, machen Mut, helfen bei Behördengängen oder begleiten bei Veränderungswünschen.

GEHALT STATT TASCHENGELD

Die Lebenshilfe fordert eine gerechte Entlohnung für Menschen mit Behinderungen, damit sie sozialrechtlich abgesichert sind, ihren Lebensunterhalt weitgehend selbst finanzieren und so mehr selbst bestimmen können.

Was Spenden 2021 ermöglicht haben



Foto: Pixabay

Kinderschritte begleiten

Die Frühförderung & Familienbegleitung begleitet Kinder mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerungen und deren Familien – von der Geburt bis zum Schuleintritt in ihrem gewohnten Lebensumfeld. Spielerisches Erkunden, Begreifen und Benennen fördert die Kinder in ihre Entwicklung. 2021 spendete die Seilbahn Komperdell GmbH Serfaus 12.000 EUR für die Frühförderung und Familienbegleitung (Landeck und Imst). Die Osttiroler Freizeitparks spendierten Saisonkarten und erleichtern damit 45 Osttiroler Kindern, wichtige Erfahrungen in der Natur zu machen. ■



Foto: Michael Spleit

Zu Hause zur Ruhe kommen können

Damit nur die Menschen zusammenleben, die sich gut vertragen, wird das alte „Tripp-Haus“ in Landeck in abgetrennte Wohnbereiche unterteilt. 2021 entstanden zwei Kleinwohnungen. Die restlichen Bewohner/innen freuen sich, demnächst in „ihre eigenen vier Wände“ zu ziehen.

Ein Bewohner, der Ruhe und Schutz vor Überreizung braucht, profitiert sichtbar von der neuen Privatsphäre: Er ist ausgeglichener und kratzt sich auch seltener auf, beobachtet sein Vater und meint: „Das ist eine super Entwicklung. Ich hoffe, es gibt die Lebenshilfe, solange er lebt!“ ■



Foto: Adam Rea

Einsatz für Artenvielfalt

In der „Hühnerrei“ kümmern sich Menschen mit und ohne Behinderungen um den Artenschutz. Sie haben eine gesunde Population einer alten Hühnerrasse gezüchtet, die vom Aussterben bedroht ist. Auch Schulklassen und Hobbyzüchter/innen aus ganz Tirol profitieren von der Erfahrung der Hühner-Expert/innen.

Damit mehr Kinder am Leben der Natur teilhaben und Rollstuhlfahrer/innen leichter mithelfen können, werden nun noch die Ställe und Wege barrierefrei. Zufahrten und eine Rampe erleichtern dann den Kontakt zum Federvieh. ■

Welche Aufgaben 2022 vor uns liegen

Die Lebenshilfe begleitet Menschen so, dass sie trotz Unterstützungsbedarf mit anderen arbeiten und Tür an Tür mit ihnen wohnen können. Mit flexiblen, im Land verteilten Standorten rückt die Lebenshilfe näher zu den Menschen. „Damit erfüllen wir das Tiroler Teilhabegesetz und kommen der Chancengleichheit einen Schritt näher“, erläutert Geschäftsführer Georg Willeit das Ziel für 2022.

Neue Arbeit, neue Chancen

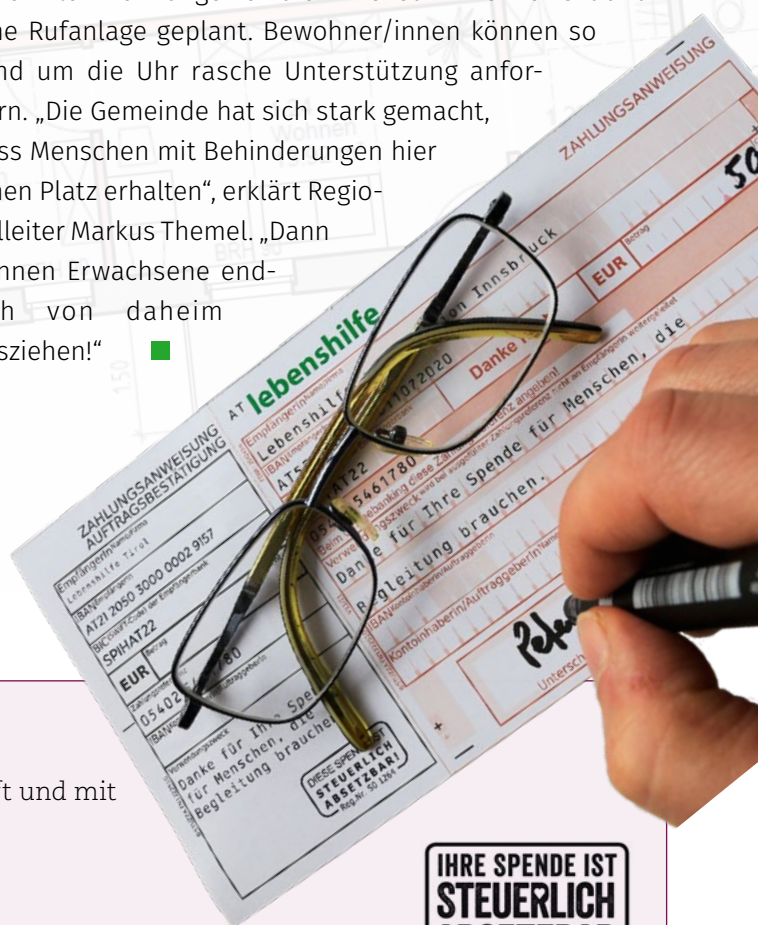
Um passende Aufgaben für Menschen mit Behinderungen zu finden, übersiedelt die Lebenshilfe 2022 dorthin, wo Betriebe Arbeit bieten – in Landeck (Mühlkanal u.a.), Telfs (Telfspark), Innsbruck (Campagne-Areal) und Lienz (Beda-Weber-Gasse). An diesen neuen Standorten kommen Klient/innen mit Menschen in Kontakt und bringen sich künftig ein. Zuvor müssen barrierefreie Toiletten, Ruheräume und Küchen eingerichtet und Arbeitsgeräte angeschafft werden. ■



3 Badelifter
1 Pflegeleige fürs Bad
1 Fehenschüssel
1 Rasenmäher

Wohnen wie andere auch

Menschen mit und ohne Behinderungen wollen so wohnen wie andere auch. Eine Wohnanlage in Westendorf bietet zehn Männern und Frauen „eigene vier Wände“ und die Möglichkeit, einen eigenen Haushalt zu führen. Neben sieben barrierefreien Kleinwohnungen sind ein Dienstzimmer vor Ort und eine Rufanlage geplant. Bewohner/innen können so rund um die Uhr rasche Unterstützung anfordern. „Die Gemeinde hat sich stark gemacht, dass Menschen mit Behinderungen hier einen Platz erhalten“, erklärt Regio-nalleiter Markus Themel. „Dann können Erwachsene endlich von daheim ausziehen!“ ■



Seit 2016 wird die Lebenshilfe Tirol Gemeinnützige GmbH jährlich überprüft und mit dem Spendengütesiegel ausgezeichnet.

Lebenshilfe Tirol gem GmbH

Sparkasse Innsbruck

IBAN AT21 2050 3000 0002 9157

BIC SPIHAT22



Ausgezeichneter
Lehrbetrieb
2019-2021



berufundfamilie



Mitglied
CHARTA
der Vielfalt
www.charta-der-vielfalt.at



Zahlen aus 2021

17



Pilotprojekte für eine inklusive, selbstbestimmte und nachhaltige Mobilität startet die Lebenshilfe Tirol heuer. Darunter fallen z.B. Mobilitätstrainings für Klient/innen, die verstärkte Nutzung von verschiedenen Fahrrädern, E-Bikes oder Bus und Bahn.



1562

Mitarbeiter/innen der Lebenshilfe Tirol (Voll- und Teilzeit) begleiten Menschen mit Behinderungen bei einem barrierefreien, selbstbestimmten und erfüllten Leben.



121

Mitarbeiter/innen der Lebenshilfe Tirol absolvieren derzeit berufsbegleitend eine facheinschlägige Ausbildung. Das eröffnet Neu- oder Umsteiger/innen die Chance, sich höher zu qualifizieren. Vor dem Hintergrund des Mangels an ausgebildeten Fachkräften ist es der Lebenshilfe Tirol als große Organisation ein Anliegen, damit einen Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten.

460

Laub- und Nadelbäume wurden im Rahmen der Aktion Bunter Lebenshilfe Wald bereits gepflanzt. Im Juni 2022 gehts weiter. Dann nehmen Klient/innen, Mitarbeiter/innen und Forstspezialist/innen wieder den Spaten in die Hand, um Löcher zu graben und noch mehr Bäume zu pflanzen.



95 %

305 Angehörige und Erwachsenenvertreter*innen der begleiteten Personen der Lebenshilfe Tirol nahmen September 2021 an einer Umfrage des IMAD-Instituts teil. Auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung der Lebenshilfe Tirol in der Zeit vom ersten Lockdown bis heute?“ zeigten sich 95 % zufrieden.

Finanzbericht 2021

MITTELHERKUNFT 2021

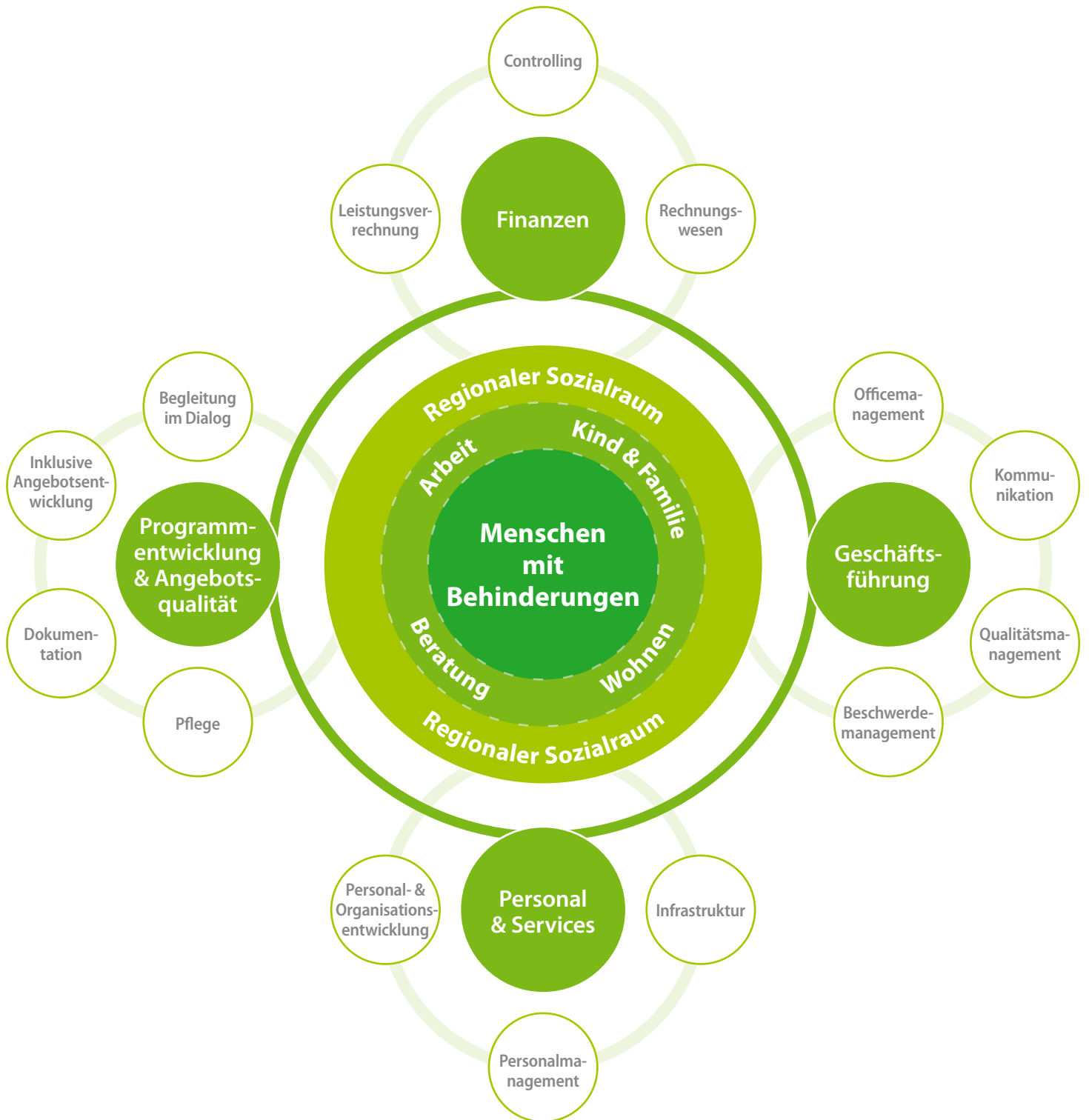
I.	Spenden	
	a) ungewidmete Spenden	33.665,35
	b) gewidmete Spenden	651.143,05
II.	Mitgliedsbeiträge	0,00
III.	Betriebliche Einnahmen	
	a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	71.865.353,87
	b) sonstige betriebliche Einnahmen	2.522.203,15
IV.	Subventionen und Zuschüsse aus öffentlicher Hand	2.917.145,29
V.	Sonstige Einnahmen	
	a) Vermögensverwaltung	26.384,44
	b) sonstige andere Einnahmen	0,00
VI.	Auflösung von Rücklagen	0,00
Gesamteinnahmen		78.015.895,15

MITTELVERWENDUNG 2021

I.	Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	68.876.589,61
II.	Spendenwerbung	357.381,57
III.	Verwaltungsaufwand	5.817.980,56
IV.	Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	0,00
V.	Zuführung zu Passivposten	-107.953,00
VI.	Zuführung Spenden zu Investitionszuschüssen	575.038,16
VII.	Jahresüberschuss	2.496.858,25
Gesamtausgaben		78.015.895,15



Organigramm der Lebenshilfe Tirol gemeinnützige GmbH



Stand 01.07.2018

Rechtsform und verantwortliche Personen

Die Lebenshilfe Tirol gemeinnützige GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des Vereins Lebenshilfe Tirol.

Firma

Lebenshilfe Tirol gemeinnützige GmbH

Firmenbuchnummer FN 204418 s

Rechtsform

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Geschäftsführung

Mag. Georg Willeit

Verantwortliche Personen für

Verwendung der Spenden/Spendencontrolling:

Mag. Georg Willeit und Ebru Barenth, BSc

Spendenwerbung: Mag^a Ulrike Pizzignaco-Widerhofer
und Mag. Peter Schafferer

Datenschutz:

Dr. Werner Pilgermair und Dietmar Lindebner

Aufsichtsrat (Stand 01.06.2020)

MMag. Dr. Erich Lackner – Aufsichtsratsvorsitz

Mag. Andreas Brix

Helmut Deutinger

Sonja Föger-Kalchschmid, BSc

Manuela Kempkes-Müller

Mag. Wilfrid Pleger

Abschlussprüfer

MOORE SSK

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH

Einsatz für Inklusion

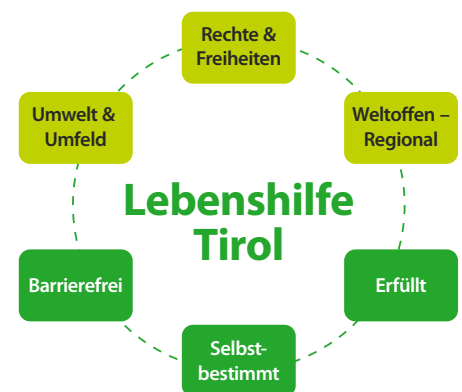
Junge Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht auf Arbeit wie andere auch. Diese Überzeugung stand am Beginn der Lebenshilfe, als ein junger Lehrer 1963 seinen Schüler/innen eine Zukunft außerhalb der Psychiatrie ermöglichen wollte. Sein Beschäftigungsprojekt im Keller der Schule war der Anfang einer Gegenbewegung, heute sagt Karl Winkler: „Die Lebenshilfe ist eine Menschenrechtsorganisation.“ Damit beschreibt er den zentralen Auftrag der Lebenshilfe Tirol, die heute eine beherzte Wegbegleiterin von Menschen mit Behinderungen bei einem barrierefreien, selbstbestimmten und erfüllten Leben ist.

Um dies zu realisieren schließt die Lebenshilfe alte Wohnhäuser und unterstützt Menschen in der Art, dass sie möglichst gemeindenah, privat und selbstbestimmt leben. Sie initiiert Beschäftigungsprojekte und Kooperationen im Sozialraum und vermittelt Men-

schen auf den ersten Arbeitsmarkt. Damit stellen sich die Mitarbeiter/innen und Klient/innen aktuellen Herausforderungen und sehen sich als treibende Kraft im gesellschaftlichen Wandel. Der Einsatz für Rechte und Freiheiten aller Menschen, das Entstehen für eine tolerante, weltoffene Gesellschaft und ein respektvoller Umgang mit Umwelt und Umfeld – all das leitet die Lebenshilfe Tag für Tag in ihrem Handeln.

Weil Menschen mit Behinderungen wie alle von Armut, Ungleichheit oder dem Klimawandel betroffen sind, verfolgt die Lebenshilfe das Prinzip der Gemeinwohlökonomie und damit auch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

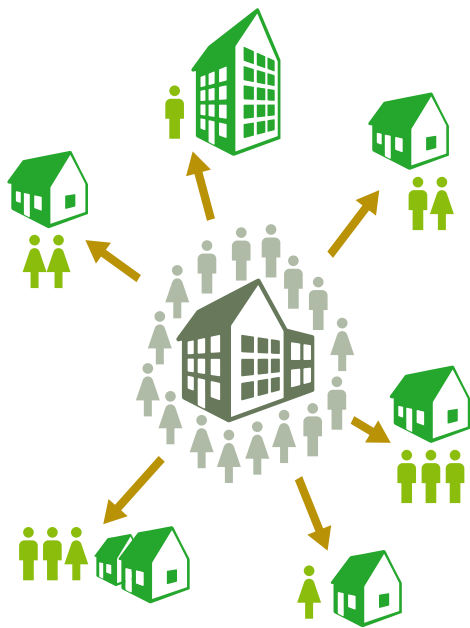
„Wir wollen tätig sein, um den Platz, an dem wir arbeiten und leben, etwas besser zu machen“, so Geschäftsführer Georg Willeit. ■



Wenn wir Menschen bei einem selbstbestimmten, barrierefreien und erfüllten Leben begleiten wollen, müssen wir Verantwortung übernehmen für eine sozial gerechte, solidarische und ökologisch gesunde Welt.

Geschäftsführer Georg Willeit

Die Lebenshilfe in Tirol



Mobile Begleitung unterstützt Menschen bei einem eigenständigen Leben.

Einst bauten die Pioniere der Lebenshilfe „ein g'scheites Haus“ für Menschen mit Behinderungen. Heute ziehen einige von ihnen aus und sagen: „Ich will so leben wie andere auch.“

Daher unterstützt die Lebenshilfe Menschen dabei, in eine kleinere Wohnung zu übersiedeln. Dort bestimmen sie selbst, mit wem sie zusammenleben. Die Lebenshilfe sucht außerdem laufend nach Aufgaben und Betrieben, wo Klient/innen mitarbeiten können. Und im Corona-Jahr 2021 konnten 30 Arbeitssuchende in eine reguläre Anstellung begleitet werden.

Um Menschen personenzentriert zu begleiten, müssen wir sehr aufmerksam wahrnehmen, was sie sagen oder mit ihrem Verhalten zum Ausdruck bringen. Wir stärken Menschen, indem wir sie verstehen, ihren Willen respektieren und sie unterstützen, ihr Leben selbst zu gestalten.



Landsleute vertrauten 2021 auf folgende Angebote der Lebenshilfe in:

	Ibk	IL Ost	IL Süd	IL West	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Frühfördern (0-6 J.)	105	37	33	17	37	67	88	30	49	5	60	528
Freizeitassistenz (0-18 J.)	47	21	18	6	13	48	74	22	45	5	35	334
Wohnen *	52	33	8	33	38	31	18	22	44	20	41	340
Mobile Begleitung	89	26	23	17	63	58	82	68	75	34	77	612
Arbeit	134	29	46	41	93	70	108	86	151	51	112	921
Arbeitsvermittlung **	41	1	1	10	40	7	6	24	24	3	7	164
Angebote gesamt	468	147	129	124	284	281	376	252	388	118	332	2899

* Vollzeitbegleitung ** umfasst: Job.Chance.Tirol, AusbildungsFit Osttirol und Tiroler Oberland, Projekt „Inklusive Arbeit“

Die Lebenshilfe in Tirol setzt sich dafür ein,

... dass Menschen mit Behinderungen am Leben in unserer Region teilhaben können.

Auch 2022 schaffen wir kleine, regionale Wohn- und Arbeitsstandorte. Damit erhalten Klient/innen mehr Möglichkeiten, eine Aufgabe, Beschäftigung oder Wohnform zu wählen, die zu ihnen passt. So verwirklichen wir ihr Recht auf Selbstbestimmung.



Georg Willeit,
Geschäftsführer Lebenshilfe GmbH

Sie und andere Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe gestalten Tirol mit: Denn neben dem Engagement der Assistent/innen und Freiwilligen **leisten auch Sie einen Beitrag für die gute Begleitung von Menschen mit Behinderungen.** Gemeinsam schaffen wir die Voraussetzungen für ein erfülltes, selbstbestimmtes Leben.
Danke für Ihren Beitrag!